

Die Chancen für Weiler Tramverlängerung steigen

Schweizer Regierung ist in ihrer Vorlage zur vierten Generation des Agglomerationsprogramms bereit, das Weiler Projekt zu fördern

LIESTAL/WEIL AM RHEIN

(alb). Die Chancen einer Verlängerung der Tramlinie 8 vom Bahnhof zum Weiler Läublinpark steigen. Die Schweizer Regierung jedenfalls signalisiert in ihrer am Freitag veröffentlichten Vorlage, genauer Botschaft, wie das in der Schweiz heißt, zum vierten Basler Agglomerationsprogramm die Bereitschaft zur Mitfinanzierung an der zuletzt mit Kosten von rund 20 Millionen Euro bezifferten Verlängerung der Tram durch die Weiler Innenstadt um 1,5 Kilometer. Eine definitive Entscheidung darüber fällt aber erst mit der Abstimmung im Schweizer Parlament, die für 2023 anvisiert ist.

Insgesamt schneidet das Basler Agglomerationsprogramm in dieser Botschaft, die nun in die Anhörung kommt beziehungsweise in die Vernehmlassung, wie das in der Schweiz heißt, nach Einschätzung der federführenden Geschäftsstelle Agglo Basel gut ab. Indes seien auch einige zentrale Projekte zurückgestuft worden. Das Straßenbauprojekt Zubringer Bachgraben – Allschwil im Basler Westen und das Tram Klybeck in das



FOTO: STADT WEIL AM RHEIN

Die Schweizer Regierung ist bereit, die Verlängerung der Tram in Weil mitzufinanzieren.

gleichnamige neue Quartier im Kleinbasler Klybeck-Areal etwa wurden nicht als so dringlich erachtet und zurückgestellt.

Die vierte Generation des Basler Agglomerationsprogramm war vor ziemlich ge-

nau einem Jahr bei der Schweizer Bundesverwaltung eingereicht worden. Die Eingabe umfasste ein Projektportfolio mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 1,2 Milliarden Franken für einen Realisierungshorizont mit Baubeginn zwischen 2024 und 2028 (A-Projekte). Mit der Anhörung zu der Botschaft ist deren technische Prüfung durch den Bund nun abgeschlossen.

Unter dem Strich sei dem Basler Programm eine hohe Wirksamkeit zugesprochen worden, befindet die Geschäftsstelle in Liestal in ihrer Mitteilung weiter. So sieht die Vorlage für die Region ein Investitionsvolumen von 565 Millionen Franken bei einer Mitfinanzierung von 40 Prozent vor, was einem Bundesbeitrag von 226 Millionen entspreche. Landesweit liegt die Förderquote für die insgesamt 32 Programme, die sich auf ein Investitionsvolumen

von zusammen sechs Milliarden Franken addierten, im Schnitt bei 37 Prozent. Eines der größten geförderten Projekte ist dabei im Übrigen die Elektrifizierung des Bussystems in Basel.

Insgesamt sei aber eine Vielzahl der eingereichten Projekte berücksichtigt worden, befindet Agglo Basel. So sollen neben der Verlängerung der Tram acht in Weil auch die zwei Projekte „Tram Letten“, also die Verlängerung der Linie acht in Allschwil bis zum Schulhaus Gartenhof, sowie die „Tram Petersgraben“, die das Zentrum entlasten und die Uni sowie das Unispital besser ans Netz anbinden soll, gefördert werden. Zudem werden diverse neue Drehscheiben für den öffentlichen Verkehr unter anderem in Basel, Riehen oder Schliengen mitfinanziert. In der Vorlage sind zudem Straßenprojekte in Laufen, in Arlesheim – Münchenstein, Aesch, Birsfelden und Saint-Louis enthalten. In der dringlichen Stufe ist schließlich auch noch ein umfangreiches Investitionspaket mit Vorhaben des Fuß- und Radverkehrs enthalten.

In den nächsten Wochen werden die Träger des Agglomerationsprogramms die Vorlage der Regierung detailliert auswerten und die Abstimmung zwischen den Kantonen und den Behörden in Deutschland und Frankreich koordinieren, kündigt Agglo Basel weiter an. Ziel sei es, bis zur Eingabefrist der Stellungnahmen am 10. September eine abgestimmte Position der trinationalen Region zu erarbeiten.